



GRENZGÄNGER

Deutschland
Frankreich
Luxemburg

HINDERNISSE FÜR DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN IN DER GROSSREGION



www.frontalierslorraine.eu



EURES

EURES (EUropean Employment Services) wurde im Jahre 1993 von der Europäischen Kommission gegründet. Ziel des EURES-Netzes ist, die Arbeitnehmerfreizügigkeit in dem Europäischen Wirtschaftsraum zu fördern.

www.eures.europa.eu

EURES- T SLLR

Mit mehr als 150 000 Pendlern täglich ist die Region Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz die Grenzregion mit den meisten Grenzgängern in der EU überhaupt. Die Partnerschaft Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz wurde 1997 gegründet.

www.eures-sllrp.org



REDAKTION

CRD EURES Lorraine

Catherine Croisille, *Studienbeauftragte*
WTC Tour B
2, rue Augustin Fresnel
57082 METZ Technopôle
Tél. : +33(0)3 87 20 40 91

Mail : contact@frontalierslorraine.eu
www.frontalierslorraine.eu

Inhaltsübersicht

GLOSSAR FRANZÖSISCH-DEUTSCH	04
------------------------------------	-----------

EINLEITUNG	05
-------------------	-----------

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG	06
----------------------------------------------------------------------------	-----------

A - DER AUSZUBILDENDE	06
B - DIE SUCHE NACH EINEM AUSBILDUNGSUNTERNEHMEN	06
C - SICH IN EINER AUSBILDUNGSEINRICHTUNG ANMELDEN	07
D - ABSCHLÜSSE	08
E - AUSBILDUNGSDAUER	08
F - STATUS DES AUSZUBILDENDEN	09
G - VERGÜTUNG	10
H - BESONDERE UNTERSTÜTZUNG	10

HINDERNISSE FÜR DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN	11
---------------------------------------------------------	-----------

A - DIE GRENZÜBERSCHREITENDE AUSBILDUNG IN LUXEMBURG	12
B - DAS BERUFSBILDUNGSGESETZ IN DEUTSCHLAND	14
C - POOLPROJEKTE, PROGRAMME ZUR ENTSENDUNG VON JUNGEN AUSZUBILDENDEN INS AUSLAND	14
D - AUSTAUSCHPROGRAMME FÜR AUSZUBILDENDE, DIE VOM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN SEKRETARIAT SAARBRÜCKEN ORGANISIERT WERDEN	15

DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN IN EUROPA	16
---------------------------------------------------	-----------

A - DAS EUROPÄISCHE PROGRAMM LEONARDO	16
B - DAS PROJEKT LEONARDO "ESCALE" DES REGIONALRATS LOTHRINGEN	18
C - DIE ANERKENNUNG DER AUSBILDUNGEN IN EUROPA	19

BIBLIOGRAPHIE	21
----------------------	-----------

GLOSSAR

- Baccalauréat professionnel** → Fachabitur
- Brevet d'études professionnelles (BEP)** → Berufsbildungszeugnis
- Brevet de maîtrise** → Meisterbrief
- Brevet de technicien supérieur (BTS)** → höherer Fachabschluss
- Centre de formation d'apprentis (CFA)** → französische Berufsschule
- Certification d'Aptitude Professionnelle (CAP)** → Berufsbefähigungszeugnis
- Certificat de capacité professionnelle (CCP)** → berufliches Befähigungszeugnis
- Conseils Régionaux** → Regionalräte
- Diplôme d'aptitude professionnelle (DAP)** → Zeugnis über die berufliche Reife
- Diplôme d'ingénieur** → Ingenieurabschluss
- Diplôme de technicien** → Technikerabschluss
- Diplôme universitaire de technologie (DUT)** → Abschlussdiplom einer französischen Fachhochschule
- Fonds pour l'emploi** → Beschäftigungsfonds
- Formation professionnelle initiale** → berufliche Erstausbildung
- Loi des finances** → französisches Finanzgesetz
- Lycée technique** → technische Fachschule
- Ministère de l'Education Nationale et de la Formation professionnelle** → luxemburgisches Bildungsministerium
- Pôle Emploi** → französische Agentur für Arbeit

EINLEITUNG

Die europäische Mobilität im Rahmen der Ausbildung ist ein Grundsatz, auf den die europäische Kommission großen Wert legt. Für mehr Transparenz, eine bessere Anerkennung der Qualifikationen und eine verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Länder im Bereich Bildungswesen und Berufsausbildung fördern die Europäische Union und die Verantwortlichen der Politik die Mobilität der Auszubildenden über europäische Bildungssysteme und -programme.

Die Vorteile der Mobilität für junge Auszubildende sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich sind enorm. Sie fördert die Entwicklung der Selbständigkeit, stärkt das Selbstbewusstsein und die Fähigkeiten, sich an verschiedene Arbeitssituationen anzupassen. Sie ermöglicht es, sprachliche und kulturelle Hindernisse zu überwinden und setzt eine größere Offenheit und Motivation voraus und bietet somit mehr Chancen auf einen festen Arbeitsplatz nach der Ausbildung.

Die Mobilität kann auch ein Vorteil für die Berufsausbildung in Form einer Lehre sein, die lange Zeit als ein weniger angesehener Berufsweg als die traditionelle Bildung galt. Durch die Aufnahme junger Menschen aus einer neuen Kultur kann das Unternehmen Verbindungen auf internationaler Ebene aufbauen und gleichzeitig neue Perspektiven für die Entwicklung in Europa schaffen.

Immer mehr Auszubildende machen im Laufe ihrer Ausbildung Erfahrungen in einem ausländischen Unternehmen. Nichtsdestotrotz verzeichnen die zuständigen Stellen einen weiterhin geringen Anteil an Auszubildenden. Trotz der positiven Entwicklungen sehen sich nicht studierende junge Menschen mit zahlreichen Hindernissen für den Zugang zu einer Erfahrung mit internationaler Mobilität konfrontiert.

Diese Broschüre vergleicht verschiedene Ausbildungssysteme in drei Ländern der Großregion - Deutschland, Frankreich und Luxemburg - und listet die Hindernisse auf, die die Mobilität der Auszubildenden zwischen diesen Ländern einschränken. Sie liefert einen Überblick über die Einrichtungen, die eingesetzt werden, um die Mobilität zu fördern sowie über die damit verbundenen Verpflichtungen und die Hindernisse, die noch zu überwinden sind.

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG

A - DER AUSZUBILDENDE

DEUTSCHLAND

Die Schüler können am Ende der Sekundarstufe, frühestens mit 15 Jahren, mit einer Berufsausbildung beginnen.

FRANKREICH

Der Auszubildende muss zu Beginn des Ausbildungsvertrags zwischen 16 und 25 Jahre alt sein. 15-jährige Jugendliche können eine Vorlehrzeit absolvieren, um die Berufswelt im Rahmen einer dualen Berufsausbildung kennen zu lernen.

LUXEMBURG

Der Auszubildende muss das 15. Lebensjahr vollendet und die gesetzliche Schulpflicht erfüllt haben, das heißt nach der 9. Klasse der fachlichen Sekundarstufe.

B - DIE SUCHE NACH EINEM AUSBILDUNGSUNTERNEHMEN

DEUTSCHLAND

Grundsätzlich kann sich jeder Schüler, der seine Schulpflicht erfüllt hat, bei einem Ausbildungsunternehmen bewerben. In der Praxis verlangen viele Unternehmen einen Realschulabschluss. Da die Zahl der Bewerber hoch ist, steht es den Unternehmen frei, die besten Profile auszuwählen. Fließende Deutschkenntnisse stellen oft ein Auswahlkriterium dar.

FRANKREICH

Der Bewerber hat mehrere Möglichkeiten:

- ☉ Sich bei Unternehmen, die er kennt oder die er aus dem Telefonbuch herausgesucht hat, vorstellen oder bewerben,
- ☉ Sich an die Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern wenden,
- ☉ Sich beim Pôle Emploi Auskünfte holen,
- ☉ Auf den Internetseiten nachschlagen, die von den Conseils Régionaux eingerichtet wurden.

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG

LUXEMBURG

Sich beim Service d'Orientation Professionnelle de l'Administration de l'emploi anmelden.

Er berät bei der Berufswahl und den verfügbaren Ausbildungsstellen.

C - SICH IN EINER AUSBILDUNGSEINRICHTUNG ANMELDEN

DEUTSCHLAND

Sich in einer Berufsschule anmelden, um eine betriebliche Ausbildung zu machen. Bestimmte Ausbildungen werden im dualen System absolviert, andere Vollzeit in der Berufsschule. Der Auszubildende ist drei oder vier Tage pro Woche im Unternehmen und die restliche Zeit in der Schule.

Die Handelskammern und Handwerkskammern übernehmen den praktischen Teil und stellen die Abschlusszeugnisse aus. Die Bundesländer kümmern sich um den theoretischen Teil.

FRANKREICH

Ein Centre de formation d'apprentis (CFA) suchen.

In diesem kann eine allgemeine, technische und praktische Ausbildung absolviert werden. Die Berufsausbildung kombiniert eine Ausbildung bei einem Arbeitnehmer sowie Unterrichtsstunden in einem Centre de formation d'apprentis. Das CFA kann dem Auszubildenden dabei helfen, ein Unternehmen zu finden. Aber in jedem Fall wird der Schüler nur dann im CFA aufgenommen, wenn er einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet hat.

LUXEMBURG

Sich im Lycée technique anmelden, in der die theoretische Ausbildung im jeweiligen Sektor angeboten wird.

Der Ausbildungsvertrag wird zwischen dem künftigen Auszubildenden und dem Ausbilder auf der Grundlage eines Standardvertrags abgeschlossen, der von den Berufskammern ausgearbeitet wurde. Das Ministère de l'éducation Nationale et de la Formation professionnelle ist für die theoretische Ausbildung verantwortlich. Die Berufskammern sind für die praktische Ausbildung im Unternehmen verantwortlich.

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG

D - ABSCHLÜSSE

DEUTSCHLAND

Der Gesellen- oder Facharbeiterbrief, oder der Berufsabschluss.

Unter bestimmten Bedingungen kann man die Fachhochschulreife erhalten. Es gibt mehr als 300 Studiengänge in den Fachhochschulen.

FRANKREICH

Verschiedene Abschlüsse: Berufsabschlüsse der Sekundarstufe: Certificat d'aptitude professionnelle (CAP), Brevet d'études professionnelles (BEP), Baccalauréat professionnel.

Durch Folgeverträge ermöglicht die Berufsausbildung den Zugang zu allen Berufsqualifikationsstufen der Hochschulbildung: Brevet de technicien supérieur (BTS), Diplôme universitaire de technologie (DUT), Diplôme d'ingénieur ...

LUXEMBURG

Die geänderte Berufsausbildung führt zu **drei Arten von Abschlüssen:**

- ☛ das Certificat de capacité professionnelle (CCP), berufliche Grundausbildung
- ☛ das Diplôme d'aptitude professionnelle (DAP), berufliche Erstausbildung
- ☛ das Diplôme de technicien (DT)

Diese drei Abschlüsse entsprechen einem fachlichen Gymnasialabschluss. Sie können in einem fachlichen Hochschulstudium (über ein Vorbereitungsmodul) münden, das dann zum Brevet de technicien supérieur, dem Brevet de maîtrise führt.

Der Abschluss (CCP, DAP oder DT) wird je nach Gewerbebereich angeboten. Der Wechsel zwischen Berufsausbildung/theoretischer Ausbildung unterscheidet sich je nach Studienjahren und Studiengang (2 Tage in der Schule, 3 Tage im Unternehmen, 1 Tag, 4 Tage....).

E - AUSBILDUNGSDAUER

DEUTSCHLAND

Drei Jahre in den Berufsschulen.

Kann bei Abiturienten mit sehr guten Noten auf zweieinhalb Jahre verkürzt werden.

Drei oder fünf Jahre in den Fachhochschulen.

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG

FRANKREICH

Zwei Jahre für das CAP.
Drei Jahre für das Fachabitur.

LUXEMBURG

3 Jahre für das Certificat de Capacité Professionnelle und das Diplôme d'Aptitude Professionnelle.
4 Jahre für das Diplôme de Technicien.

F - STATUS DES AUSZUBILDENDEN

DEUTSCHLAND

Der Kandidat unterzeichnet einen Ausbildungsvertrag, der aber für die soziale Sicherheit ähnlich wie der eines Angestellten ist : Kranken-, Alters-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung. Für den Auszubildenden gelten das Arbeitsrecht und das Berufsausbildungsrecht.

FRANKREICH

Der Ausbildungsvertrag ist ein Arbeitsvertrag, der einen Arbeitgeber und einen Auszubildenden aneinander bindet. Im CFA ist der Auszubildende kein Schüler. Er behält seinen Status als Angestellter und die Zeit im CFA wird demnach als Arbeitszeit vergütet. Der Auszubildende hat die gleichen Rechte wie alle Angestellten: Vergütung, soziale Sicherheit, mit einem Sozialschutz, der dem der anderen Angestellten ab 16 Jahren ähnlich ist (Zugehörigkeit zum allgemeinen System der Sozialversicherung, Ansprüche auf Rente und Arbeitslosengeld, usw.) und er unterliegt denselben Verpflichtungen.

LUXEMBURG

Der Ausbildungsvertrag ist dem Arbeitsvertrag ähnlich, was die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften über den Schutz junger Arbeiter anbelangt, (Arbeitsmedizin, Kündigung, Urlaub...). Der Auszubildende muss von seinem Arbeitgeber bei der Sozialversicherung angemeldet werden.

DIE AUSBILDUNGSSYSTEME IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND LUXEMBURG

G - VERGÜTUNG

DEUTSCHLAND

Je nach Region, Beruf und Ausbildungsjahr beläuft sich **die Vergütung auf 300 bis 900 Euro**.

FRANKREICH

Das Gehalt entspricht einem Prozentsatz des SMIC (frz. gesetzlicher Mindestlohn), der je nach Alter und Fortschreiten im Ausbildungszyklus festgelegt wird. Es geht von **25 % des SMIC** für die 16- bis 17-jährigen im ersten Ausbildungsjahr bis zu **78% des SMIC** für die über 20-jährigen ab dem dritten Ausbildungsjahr.

LUXEMBURG

Die Vergütung wird durch eine großherzogliche Verordnung festgelegt. Sie variiert je nach Abschluss und Ausbildungsstufe: **zwischen 600 und 973 € für das CCP, zwischen 700 und 1 200 € für das DAP**. Dazu kommt in bestimmten Fällen eine Ausbildungsprämie in Höhe von 117 € pro Ausbildungsmonat.

H - BESONDERE UNTERSTÜTZUNG

DEUTSCHLAND

Die Agenturen für Arbeit zahlen dem Arbeitgeber in bestimmten Fällen eine Beihilfe (spezifische Ausbildungen).

FRANKREICH

Das Gehalt, das dem Auszubildenden gezahlt wird, ist bis zu einer bestimmten Schwelle, die jährlich vom Loi des finances festgelegt wird, von der Einkommenssteuer befreit. Die Arbeitgeber werden von den Sozialabgaben befreit und erhalten Beihilfe von den Regionen oder dem Staat.

LUXEMBURG

Der Ausbilder hat Recht auf eine Rückerstattung von 27% der Ausbildungsvergütung durch den Fonds pour l'emploi sowie auf den Arbeitgeberanteil der Sozialabgaben.

HINDERNISSE FÜR DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN

- **Die Tatsache**, dass Jugendliche, die im europäischen Ausland Praktika absolvieren, keinen anerkannten Status haben, bringt auf gesetzlicher und verwaltungstechnischer Ebene gewisse Probleme mit sich (sozialer Schutz für den Auszubildenden im Ausland wie soziale Sicherheit, Versicherung).
- **Finanzierungsproblem**: die finanzielle Unterstützung der Ausbildungsstellen, Ausbildungsunternehmen und Auszubildenden erfolgt auf nationaler Ebene: sie wird von den Staaten und den Unternehmen erbracht (Bsp.: Ausbildungsabgabe in Frankreich).
- **Probleme der Anerkennung der Ausbildungszeiträume**, die im Ausland absolviert wurden.
- **Die Ausbildungssysteme unterscheiden sich von Land zu Land.**
In jedem Land ist das duale System je nach Berufszweig anders. Dadurch gestaltet sich die Gleichstellung zwischen den Ausbildungen der verschiedenen Länder schwierig. In Frankreich scheint die Ausbildung im Centre de formation d'apprentis über den Schulweg weitaus geläufiger zu sein als die duale Ausbildung. In diesem Fall hängt die Ausbildung in der Berufsumgebung von den Gewerbezeigen ab: im Allgemeinen beträgt diese auf zwei Jahre gesehen 12 bis 14 Wochen. Ein dualer Ausbildungsvertrag sieht im Allgemeinen 1 Woche im Centre de formation für zwei Jahre im Betrieb vor, oder zwei Tage pro Woche im Centre de formation und den Rest der Woche im Unternehmen.
- **Keine Informationen** über den Ort der Praktika im Ausland, die Finanzierung und die Art, wie an die Verfahren herangegangen wird.
- **Keine Netzwerke** zum Austausch von Wissen und Erfahrungen bezüglich der Mobilität.
- **Keine Kooperation** zwischen den Ministern der verschiedenen Länder.
- Es wird **wenig Schwerpunkt auf das Lernen von Fremdsprachen** in der beruflichen Erstausbildung gelegt.

MÖGLICHE SYSTEME UND MOBILITÄTSBREMSEN

A - DIE GRENZÜBERSCHREITENDE AUSBILDUNG IN LUXEMBURG

SYSTEM

Die großherzogliche Verordnung vom 26. Juli 2010 erlässt Gesetze über die grenzüberschreitende Ausbildung. Sie ermöglicht es Jugendlichen, eine praktische Ausbildung in **einem Unternehmen in Luxemburg** zu absolvieren und gleichzeitig in einer Einrichtung in ihrem Herkunftsland (angrenzendes Land) ihre schulische Ausbildung fortzusetzen.

Die Ausbildung in beruflicher Umgebung in Luxemburg **erfolgt gemäß dem luxemburgischen Ausbildungsprogramm**. Im Hinblick auf die erhaltenen Ergebnisse wird **eine luxemburgische Bescheinigung/ein Zeugnis über die berufliche Qualifikation** ausgestellt.

HINDERNISSE & BESCHRÄNKUNGEN

◊ **Notwendigkeit bilateraler Abkommen zwischen den zuständigen Behörden im Bereich Bildung.** Die grenzüberschreitende Ausbildung in Luxemburg kann nur im Rahmen **bilateraler Abkommen** zwischen den zuständigen Behörden der betroffenen Länder erfolgen. Das Ministerium ist berechtigt, Abkommen mit den im Bereich Berufsausbildung zuständigen Behörden in den angrenzenden Ländern mit Benachrichtigung der betroffenen Berufskammern abzuschließen. Die grenzüberschreitende Ausbildung kann nur in bestimmten Handwerken/Berufen, die in der großherzoglichen Verordnung aufgezählt sind, absolviert werden. **In Luxemburg werden Ausbildungen bevorzugt, die es im eigenen Land nicht gibt.**

◊ **Notwendigkeit der Anerkennung der Berufsausbildungen und der Abschlüsse zwischen den Ländern.** Eine großherzogliche Verordnung **legt die Bedingungen für die Berücksichtigung anrechenbarer Einheiten, die im Ausland verbracht wurden**, fest, sowie die Bedingungen, gemäß denen ausländische Bescheinigungen und Zeugnisse als den luxemburgischen Bescheinigungen und Zeugnissen gleichwertig anerkannt werden. Eine deutsche Handelskammer kann zum Beispiel eine teilweise in Luxemburg absolvierte Berufsausbildung bescheinigen. Der Auszubildende erhält dann eine luxemburgische Entsprechung dieser deutschen Bescheinigung.

HINDERNISSE & BESCHRÄNKUNGEN

- **Die mangelnde Übereinstimmung zwischen den Ausbildungssystemen erschwert die Mobilität der Auszubildenden zwischen Luxemburg und den Nachbarländern.**

Die nationalen Ausbildungssysteme sind sehr speziell. In Deutschland und in Luxemburg lässt die Ausbildungseinrichtung viel Raum für eine praktische Ausbildung im Unternehmen. In Frankreich erfolgt die Aufteilung zwischen praktischem und theoretischem Unterricht zu Gunsten der theoretischen Ausbildung. Aufgrund des ähnlichen Systems zwischen Deutschland und Luxemburg ist die grenzüberschreitende Berufsausbildung in Luxemburg für junge Deutsche besser geeignet, die tatsächlich zahlreicher sind als die jungen Franzosen (geringe Anzahl).

Deshalb machen die belgischen und französischen Auszubildenden oft eine komplette Ausbildung in Luxemburg, die meisten als Erwachsene (bereits Grenzanwohner).

- **Im Grenzbereich gibt es keine Regelung bezüglich der Stufe der Bewerber bei Ausbildungsbeginn.** Die Stufen bei Ausbildungsbeginn sind in jedem Land geregelt. Im Grenzbereich sind die Stufen bei Ausbildungsbeginn nicht reglementiert. Den luxemburgischen Arbeitnehmern steht es frei, einen ausländischen Auszubildenden mit der gewünschten Stufe einzustellen.
- **Die Sprachbarriere (für eine komplette Ausbildung in Luxemburg).** In Luxemburg ist die Verkehrssprache in den Fachgymnasien Deutsch, was für die Franzosen eine Barriere darstellt. Um die französischsprachigen Auszubildenden zu begünstigen werden immer mehr Ausbildungen in französischer Sprache angeboten (ca. 25 Ausbildungsberufe).

MÖGLICHE SYSTEME UND MOBILITÄTSBREMSEN

B - DAS BERUFSBILDUNGSGESETZ IN DEUTSCHLAND

In Paragraph 2 des Berufsbildungsgesetzes steht, dass jeder Auszubildende in Deutschland die Möglichkeit haben muss, einen Teil seiner Berufsausbildung, das heißt bis zu $\frac{1}{4}$ der Ausbildungszeit (9 Monate), im Ausland zu absolvieren.

Parallel dazu äußern viele Franzosen den Wunsch, eine praktische Ausbildung in Deutschland zu machen und finden oft aus eigenem Antrieb ein Ausbildungsunternehmen, das bereit ist, sie aufzunehmen.

HINDERNISSE

Problem der Versicherung, der sozialen Sicherheit und der pädagogischen Betreuung, das dazu führt, dass eine Berufsausbildung im Ausland im Alleingang und außerhalb eines Entsendungsprogramms nicht möglich ist.

C - POOLPROJEKTE, PROGRAMME ZUR ENTSENDUNG VON JUNGEN AUSZUBILDENDEN INS AUSLAND

Das Bundesinstitut für Berufsbildung gewährt über die Stipendien Leonardo und das Deutsch-Französische Jugendwerk Finanzierungen für praktische Ausbildungen in deutschen Unternehmen. Es werden einzelne Jugendliche für höchstens 2, 3 oder 4 Wochen ins Ausland entsendet.

HINDERNISSE & BESCHRÄNKUNGEN

Notwendigkeit einer zwischengeschalteten Stelle für verschiedene Aufgaben. Beispiel der Verbundausbildung Untere Saar e.V. (VAUS) :

- ☉ **Information über die Möglichkeiten des Auslandsaufenthalts**, um die Jugendlichen und die Ausbildungseinrichtungen zu motivieren, sie über die Vorteile einer Mobilität zu informieren. Wichtige Informationsarbeit in den Berufsschulen.
- ☉ **Notwendigkeit, die deutschen Unternehmen zu motivieren**, weil diese den Auszubildenden während seines Auslandsaufenthalts weiterhin bezahlen.
- ☉ **Kommunikation mit den französischen Unternehmen**, die in der gleichen Branche tätig sind und einen Jugendlichen aufnehmen könnten.
- ☉ **Suche nach Finanzierungs- und Organisationsmöglichkeiten.**

Wenn der Ort des Praktikums sehr weit vom Wohnort entfernt liegt, muss sich die VAUS an einen Projektträger wenden, um die Finanzierungen der Hin- und Rückreise und eventuell der Unterbringung zu beantragen.

MÖGLICHE SYSTEME UND MOBILITÄTSBREMSEN

D - AUSTAUSCHPROGRAMME FÜR AUSZUBILDENDE, DIE VOM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN SEKRETARIAT SAARBRÜCKEN ORGANISIERT WERDEN.

Sie werden im Rahmen von Gruppenaustauschen durchgeführt. In Deutschland und Frankreich finden 3-wöchige Aufenthalte statt. Seit 20 Jahren besteht zwischen Nürnberg und Lyon ein Austausch der Auszubildenden der Bekleidungsbranche.

Im handwerklichen Bereich besteht ein Abkommen zwischen dem Verein Compagnons du Devoir Deutschland e.V. und dem Verein Compagnons du Devoir in Frankreich. Mit diesem Abkommen wird es jungen deutschen Auszubildenden zwischen 16 und 19 Jahren ermöglicht, eine komplette Berufsausbildung zu machen, die in Deutschland anerkannt ist.

Weitere Informationen unter: deutschland@compagnons-du-devoir.com.

Einige deutschen Handwerkskammern organisieren ein-bis dreiwöchige Austauschprogramme in Frankreich.

HINDERNISSE & EINSCHRÄNKUNGEN

Man muss sich an eine zwischengestaltete Stelle wenden.
Die Mobilität besteht nur im Rahmen eines Austauschs.

DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN IN EUROPA

A - DAS EUROPÄISCHE PROGRAMM LEONARDO

Die Jugendlichen bis zur Abiturstufe (Ausbildungsstufe IV) können dank der Mobilitätsprojekte für die Öffentlichkeit in der Formation professionelle Initiale ein Leonardo-Stipendium erhalten und so ihr Praktikum in einem europäischen Land absolvieren.

Diese Mobilität mit einer Dauer von 2 bis 39 Wochen erfolgt auf Initiative von Unterrichts- und Ausbildungseinrichtungen und steht unter deren Kontrolle. Der Mobilitätszeitraum im Ausland wird meistens als Bestandteil des Ausbildungsprogramms anerkannt.

Die einzelnen Teilnehmer erhalten im Rahmen eines Mobilitätsprojekts, das von einer Koordinationsstelle geleitet wird, ein Stipendium.

HINDERNISSE & EINSCHRÄNKUNGEN

- ☉ **Die Bewerber können den Antrag auf ein Stipendium nicht persönlich stellen.** Die von den Einrichtungen geschickten Bewerbungen unterliegen der nationalen Agentur für Arbeit des Versandlandes (Land der Bewerbungsstelle). Deshalb ist es sehr wichtig, über erstklassige zwischengeschaltete Stellen zu verfügen, um die Beteiligung der kleinen und mittelständischen Unternehmen als Entsende- oder Aufnahmeeinrichtung zu unterstützen und zu erleichtern. Die strukturellen Entscheidungen und die administrativen Vorgänge erschweren es den kleinen und mittelständischen Unternehmen besonders, direkt an diesen Programmen teilzunehmen (administrative Aufgaben für die Beantragung einer Finanzierung, oder Übergabe von Berichten).
- ☉ **Die Bekanntheit des Programms Leonardo bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen in Europa ist begrenzt ;** nur ein kleiner Teil der Einrichtungen weiß, dass es dieses Programm gibt. Die mangelnde Kenntnis dieser Finanzierungsmöglichkeiten kann ein Hindernis darstellen, weil diese Geldmittel eine Lösung für eines der Hindernisse für die Mobilität, nämlich das Geld, bringen können.

HINDERNISSE & EINSCHRÄNKUNGEN

- ◉ Die Einrichtungen, die ihre Auszubildenden in ein Praktikum schicken, sehen sich mit einem weiteren Hindernis konfrontiert, da die Unternehmen, die Auszubildende aufnehmen, diese während ihres Auslandsaufenthaltes weiterhin bezahlen. Die Kosten können ein enormes Hindernis für die Entsendung und die Aufnahme von Auszubildenden für ein Praktikum im Ausland darstellen. Dies scheint vor allem bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen der Fall zu sein, zumal es für diese schwierig sein kann, für eine mehr oder weniger lange Zeit auf die Auszubildenden zu verzichten.
- ◉ Die Aufnahme von Auszubildenden in einem Praktikum im Ausland führt auch dazu, dass **Kosten für die Betreuung der Auszubildenden entstehen**. Je nach Art des Unternehmens und nach Produktions- und/oder Arbeitsprozesse können die Unterstützungs- und Betreuungsanforderungen hoch sein.
- ◉ **Mangel an guten Praktikumsplätzen**
Die Organisatoren von Praktika sowie die Jugendlichen selbst verbringen viel Zeit damit, Praktikumsplätze in Unternehmen im Ausland zu finden. Aufgrund ihres jungen Alters und ihrer fehlenden Erfahrung ist es jedoch schwierig, für eine Zielgruppe von Auszubildenden und Jugendlichen, die sich in der ersten Berufsausbildung befinden, Praktikumsplätze zu finden.

DIE MOBILITÄT DER AUSZUBILDENDEN IN EUROPA

B - DAS PROJEKT LEONARDO "ESCALE" DES REGIONALRATS LOTHRINGEN

Das Programm Leonardo Escale wurde vom Regionalrat Lothringen eingerichtet, um sich den Hindernissen für die Mobilität der Auszubildenden zu stellen. Dank dieses Programms können Jugendliche in der Ausbildung von Praktikumsstipendien (in Höhe von 900 €) profitieren, mit denen die Kosten für Transport, Unterbringung und Verpflegung vor Ort abgedeckt werden können.

HINDERNISSE	PROJEKT
Zurückhaltung der CFA, ein Finanzierungsprojekt für den Erhalt von Praktikumsstipendien einzurichten.	Der Regionalrat erstellt die Bewerbungsunterlagen für mehrere CFA und schickt diese an die Agentur Europe Education France in Bordeaux. Er gewährleistet das Projekt in finanzieller Hinsicht, während die CFA sich um den pädagogischen Teil kümmern.
Zurückhaltung der Ausbilder in den Unternehmen und den CFA, die Auszubildenden ins Ausland gehen zu lassen, aufgrund der Abwesenheit des Auszubildenden und weil das Unternehmen den Auszubildenden weiterhin bezahlt.	Informationssitzungen vor den CFA, um von den Vorteilen der Mobilität der Auszubildenden zu überzeugen. Mobilität beschränkt auf 2 Wochen für alle Auszubildenden: eine Woche in der Ausbildungszeit, eine Woche in der Arbeitszeit.
Zu der Schwierigkeit, ein Unternehmen im Ausland zu finden, kommt die Schwierigkeit hinzu, ein Unternehmen der Branche des CFA zu finden. Zahlreiche Projekte finden im landwirtschaftlichen Bereich statt. Es besteht eine große Nachfrage für Finnland und Schweden.	Die Plattform Pastel des Regionalrats unterhält Beziehungen mit den Gymnasien und Unternehmen im Ausland. Sie ermutigt die CFA, dasselbe zu tun.
Sprachbarriere, kulturelle Hindernisse.	Budget von 200 € für jeden Bewerber für eine kulturelle Vorbereitung vor der Abreise: Sprache + Sensibilisierung für die Kultur.
Problem der Reife der jungen Auszubildenden, um ins Ausland zu gehen, da diese oft minderjährig sind.	Jedes CFA schickt etwa zehn Auszubildende pro Jahr ins Ausland, um dort ein Praktikum zu absolvieren. Dabei handelt es sich um eine Gruppenreise mit Begleitperson.
Pädagogische Betreuung: Organisation der Ausbildung, Aushandlung des Programms, Betreuung des Programms vor Ort.	All diese Aspekte sind im Projekt Escale des Regionalrates Lothringen festgelegt.

C - DIE ANERKENNUNG DER AUSBILDUNGEN IN EUROPA

ECVET (EUROPEAN CREDIT FOR VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING) FÜR DIE ANERKENNUNG DER AUSBILDUNGEN

Das ECVET ist ein System zur Akkumulierung und Anrechnung von Kreditpunkten im Berufsschulunterricht und der Berufsausbildung, das die Qualifikation der Lernergebnisse, die bei der Berufsausbildung über verschiedene Systeme erworben wurden, ermöglicht. Es wurde 2009 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen. Es beruht auf der freiwilligen Beteiligung der Mitgliedsstaaten und der Verantwortlichen der Berufsausbildung. Seit 2012 wird das System ECVET nach und nach umgesetzt und soll bis 2014 allgemeingültig sein.

HINDERNISSE & EINSCHRÄNKUNGEN

- Beschreibung der Qualifikationen in Einheiten von Lernergebnissen, die eine Zuweisung der Punkte, die in den verschiedenen Mitgliedsstaaten anrechenbar sind, ermöglichen.
- Schaffung von Partnerschaften, die sich auf die Transparenz der Qualifikationen stützen.

EUROPÄISCHES PROJEKT VALOGREG (VALUE LEARNING OUTCOMES IN THE GRANDE REGION) : LERNERGNISSE IN DER GROSSREGION VALORISIEREN

- Das Projekt VaLOGReg, das 36 Monate lang (Jan. 2009 - Jan. 2012) von der Europäischen Kommission unterstützt wurde, zielte darauf ab, die Mobilität der Auszubildenden, die in der Großregion eine Berufsausbildung absolvieren, zu fördern und gleichzeitig ihre Lernergebnisse zu valorisieren, indem sie auf das ECVET-System zurückgreifen.
- Sechs Partner aus Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Frankreich, Wallonien und der französischen Gemeinschaft Belgien nahmen an dem Projekt teil.
- VaLOGReg bestand in erster Linie darin, die Mittel für die Anerkennung der Qualifikationen der Lernenden in den einzelnen Regionen festzulegen. Zwei Ausbildungsberufe, Industrieelektroniker und Kfz-Mechaniker, wurden für das Experiment ausgewählt. Vier Partnerschaftsverträge, die den rechtlichen Rahmen der Zusammenarbeit erstellen und die Bewertung der Lernergebnisse festlegen, brachten jedes Mal je zwei luxemburgische und deutsche Einrichtungen zusammen.

HINDERNISSE & EINSCHRÄNKUNGEN

- Die Partner versuchten nicht, für die vier Ausbildungen gemeinsame Einheiten zu schaffen, da die deutschen Regionen nicht das System der modularen Ausbildung einsetzen wollten.
Frankreich, wie auch Belgien und Luxemburg hingegen arbeiten mit einem derartigen modularen Ausbildungssystem. Es überlässt jedoch den Regionen nicht die Verantwortung für die Qualifikation. Aus diesem Grund sieht sich Lothringen in seiner Handlungsfähigkeit eingeschränkt.
Die Partner haben dementsprechend nicht viel Zeit mit der Einführung der ECVET-Kreditpunkte verbracht und haben sich an das Modell der Kreditpunkte, die während des Bologna-Prozesses für die Hochschulbildung eingeführt wurden, gehalten.
- Das Projekt sah sich auch mit unterschiedlichen Ausbildungssystemen konfrontiert. Die Anzahl der Ausbildungsstunden variiert von Land zu Land und Deutschland bildet die Ausnahme, indem es ein duales System mit abwechselndem Unterricht in der Schule und Erfahrung im Unternehmen während der Woche anbietet, wohingegen die drei anderen Teilnehmer mehr eine schulische Ausbildung anbieten. Ebenso variieren die Bewertungsmethoden.
- Dank des Projekts konnten Aktivitäten, die alle Ausbildungsberufe gemeinsam haben, ermittelt werden. Die für diese Aufgabe eingesetzten Experten stellten fest, dass 90% der Lernergebnisse am Ende der verschiedenen Ausbildungssysteme übereinstimmen.

Bibliographie

DEUTSCHLAND

WEBSEITEN

Bundesagentur für Arbeit, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)
www.arbeitsagentur.de

Das deutsche Ausbildungs-Infoportal
www.ausbildungs.net

Bildung für Europa, Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung
www.na-bibb.de

Mobility of apprentices in Europe
www.euroapprenticeship.eu/en/germany1.html

Verbundausbildung untere Saar e.V.
www.vausnet.de

FRANKREICH

WEBSEITEN

Ministère de l'éducation nationale
www.education.gouv.fr

Site d'information sur l'apprentissage
www.lapprenti.com

Agence Europe Education Formation France
www.europe-education-formation.fr

Projet Leonardo Escala
www.europe-education-formation.fr/leonardo

LUXEMBURG

WEBSEITEN

Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle
www.men.public.lu

Service central de législation Legilux
www.legilux.public.lu

Portail administratif du Grand-Duché de Luxembourg
www.guichet.lu

Agence pour le développement de l'emploi
www.adem.public.lu

Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir keine Haftung dafür übernehmen, dass diese Informationen so zutreffend sind, wie sie dies zum Zeitpunkt ihres Eingangs waren oder dass sie dies auch in Zukunft sein werden. Trotz aller Sorgfalt können die aufgeführten Angaben dennoch Fehler enthalten. Wir bemühen uns, die gemeldeten Fehler möglichst schnell zu beheben.

Dépôt légal

ISBN : 978-2-919467-09-9

EAN : 9782919467099

Mai 2012



Frontaliers Lorraine vous accueille sur son nouveau site qui vous propose un espace Grand public et un tout nouvel espace Abonnés

Vous êtes un travailleur frontalier ou vous envisagez de le devenir prochainement ? Vous êtes à la recherche d'un emploi ou d'un stage à l'étranger ?

Vous êtes à la recherche d'informations sur le droit du travail, la fiscalité et la protection sociale afin de faciliter vos démarches...

Notre équipe de juristes met à votre disposition l'ensemble des ressources socio-économiques et juridiques relatives au phénomène frontalier et à la mobilité

MEMBRES

Votre identifiant

Votre mot de passe

SE CONNECTER

INSCRIPTION

Devenir membre premium et accéder à toutes nos ressources

COMMENT S'ABONNER

LEGENDA DE LA GRANDE RÉGION

JUN 20
"Les atouts de la formation transfrontalière en matière de compétences et formation"
Conférence – débat "Les atouts de la formation transfrontalière en matière de compétences et formation" Mercredi [...] [Lire la suite](#)

MAI 24
Forum pour l'Emploi le 24 mai à Metz-Bellecroix
Un Forum pour l'Emploi, la Formation et l'Alliance se tiendra le jeudi 24 mai à Metz-Bellecroix [...] [Lire la suite](#)

AVR 30
Déclaration des revenus pour les salariés français travaillant au Luxembourg
La Direction Générale des Finances Publiques (DGFiP) a ouvert les services en ligne concernant la déclaration [...] [Lire la suite](#)

FAQ DU TRAVAILLEUR FRONTALIER

Je travaille au Luxembourg et réside en France et je suis actuellement en congés maladie. Quelles sont les plages horaires pendant lesquelles je peux sortir de chez moi?
En cas de maladie, vous devez prévenir votre employeur de votre absence, faire certifier votre
[Lire la suite](#)

TOUTES LES QUESTIONS

REJOIGNEZ LE RÉSEAU DES FRONTALIERS

FACEBOOK **TWITTER**

PUBLICATIONS
Consulter et télécharger gratuitement nos dernières publications
[EN SAVOIR PLUS](#)

LA REVUE DE PRESSE

1. 23/09 2012 **SOCIAL**
La réforme du chômage, mode d'emploi
La réforme en Belgique n'entraîne en vigueur qu'en novembre, mais sa teneur est désormais connue [...] [Lire la suite](#)

1. 23/09 2012 **SOCIAL**
Allemagne: nouveau recul du chômage en mai, le rythme ralentit
Le chômage a accusé une nouvelle baisse en Allemagne au mois de mai, le taux brut [...] [Lire la suite](#)

1. 23/09 2012 **SOCIAL**
110 000 chômeurs de plus en un mois
Le taux de chômage dans la zone euro a atteint en avril le niveau record de [...] [Lire la suite](#)

VIE QUOTIDIENNE

Retrouvez toutes les informations utiles au quotidien avec le soutien de notre réseau de partenaires

TRANSPORT
Co-vitillage, transport en commun...

SANTÉ / SOCIAL
Sites partenaires, dossiers...

ÉTUDES TRANSFRONTALIÈRES
Rapport, études OIE...

FORMATION
Informations, sites, dossiers...

NOS PERMANENCES

Retrouvez nos permanences d'information près de chez vous

<p>Metz</p> <p>WTC Tour B 2 rue Augustin Fresnel 57070 METZ Tél. 03 87 20 40 91 (sur rendez-vous uniquement)</p>	<p>Longwy</p> <p>14 rue Stanislas 54400 LONGWY Tél. 03 82 28 98 99 (sur rendez-vous uniquement)</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

NAVIGATION

- Étudiants
- Accueil
- Travailleurs Frontaliers
- Publications
- FAQ du travailleur frontalier
- Contact
- Demandeurs d'emploi
- Emploi & Formation
- Etudes transfrontalières
- Revue de presse

RÉSEAU DES FRONTALIERS

- Facebook** **Twitter**
- Mentions légales

NOS FINANCEURS



www.frontalierslorraine.eu

Le site ressource du travail frontalier
Die Informationsquelle für Grenzgänger



CRD EURES Lorraine

World Trade Center - Tour B

2, rue Augustin Fresnel - F 57082 METZ Technopôle
Tél : +33 (0)3 87 20 40 91 - Fax : +33 (0)3 87 21 06 88
contact@frontalierslorraine.eu - www.frontalierslorraine.eu

mit finanzieller Unterstützung der Region Lothringen
und der europäischen Kommission



La Région

Lorraine

www.lorraine.eu



<http://eures.europa.eu>